

Amüsanter Reisebericht des RV Triumph Nur „Cobra“ war nicht in Top-Form

Fouesnant-Radler: Keine Tour der Leiden!

Langst-Kierst. Gertrud, Thomas und Bernd Moreck, Carsten und Jochen Henschel, Dieter Schappert und Jakob Köther, die sieben Mitglieder des RV Triumph Langst-Kierst, die im Juli 83 Meerbuschs Partnerstadt Fouesnant per Rad besucht hatten, schilderten nun im Lanker Pfarrzentrum in lockerer Atmosphäre ihre Reiseeindrücke. Gestärkt durch französische Wein- und Käsespezialitäten, aufgelockert durch Dia- und Tonfilmvorträge, erzählten die „Sieben“ auf interessante und amüsante Weise, was sie auf ihrer privaten „Tour de France“ erlebt haben.

Vor einer riesigen Landkarte, auf der die verschiedenen Etappen eingezeichnet waren, konnten sich auch die zahlreichen Zuhörer mit auf die Strecke begeben. Jeweils im Wechsel kommentierten die „Pedalritter“ die Besonderheiten, die sich an den verschiedenen Tagen ereignet hatten. Gertrud Moreck betonte dabei gleich zu Beginn, daß es sich keineswegs um eine „Tour der Leiden“ gehandelt habe, da man sich gut und intensiv auf dieses Unternehmen vorbereitet hatte. Das einzige, was offensichtlich nicht so gut vorbereitet war, war das Begleitfahrzeug „Cobra“, das als Ersatzteil- und Proviantlager sowie als Schlafstätte diente. Bereits auf der ersten Etappe

„streckte“ Cobra, und nur dank der Hilfe zweier Belgier, die den Wagen bis spät in die Nacht unentgeltlich reparierten, konnte man überhaupt weiter fahren.

Diese Hilfsbereitschaft begleitete die Radler während ihrer ganzen Tour. Übernachtungen in fremden Gärten, Einladungen zu Cidre und zum Obstpflücken oder Führerdienste über längere Strecken wurden schon beinahe zur Selbstverständlichkeit. Da verwundert es kaum noch, daß der Kapitän einer Fähre, der die Meerbuscher über einen kleinen Fluß gesetzt hatte, schleunigst noch einmal umkehrte, um ihnen die auf der anderen Ufer-Seite liegengelassene Straßenkarte zu holen.

Besonders hart wurde es am fünften Tag, als es in die „Schweiz der Normandie“ ging. „Giftige Steigungen“ bis zu 20 Prozent machten bei sengender Sonne den Fahrern arg zu schaffen. Dieter Schappert, der quasi als technischer Leiter der Truppe fungierte, hatte jedoch mit Jakob Köther zusammen eine besonders „feine Nase“ für Gartenschläuche entwickelt, die immer wieder erfrischende Pausen bescherten. Am siebten Tag schließlich trafen die Meerbuscher in Fouesnant ein, wo ihnen ein großartiger Empfang bereitet wurde.

Lothar Lambertz